

Georges Simenon und Diogenes bitten zur nächsten Runde

Fans von Georges Simenon können aufatmen, der Diogenes Verlag hat seine Produktion zu Ehren des belgischen Schriftstellers noch nicht eingestellt! In den vergangenen Jahren hatte insbesondere die Neuauflage aller Maigret-Romane Simenons dessen Leserschaft in Atem gehalten: Die Zürcher Verleger der schlichten weißen und unverwechselbaren Bücher haben bis in den letzten Herbst hinein über anderthalb Jahre hinweg alle 75 Maigret-Romane neu veröffentlicht, wobei die Frequenz von vier Werken pro Monat dem Leser sowohl Grundschnelligkeit als auch Stehvermögen abverlangt hatte. Dazu waren noch einige Folgen als Hörbücher vertont und einige weitere ergänzende Werke zur Abrundung des Lebenswerks Simenons publiziert worden. Was allerdings noch gefehlt hatte, waren die sogenannten Non-Maigret-Romane Simenons.

Circa 400 Werke entstammen der Feder des gebürtigen Belgiers, der einen erheblichen Teil seines Lebens in Paris verbracht hatte, was erklärt, dass die meisten seiner Romane auch dort angesiedelt sind. Aus diesem breiten Spektrum hat Diogenes eine Selektion von 50 Romanen getroffen, die ab Oktober dieses Jahres über die nächsten zwei Jahre hinweg neu veröffentlicht werden, wobei eine - verglichen mit den Maigret-Romanen - geringere Frequenz von zwei Büchern pro Monat festgelegt wurde. Die Tatsache, dass man Simenons literarisches Lebenswerk in Maigret- und Non-Maigret-Romane einteilt, macht die hohe Bedeutung seiner Werke um den eigenwilligen Pariser Kommissar Jules Maigret deutlich. Dennoch sind die Non-Maigret-Romane auf ihre Art und Weise nicht minder ansprechend, da Simenon in ihnen eine breitere Gestaltungsfreiheit ausleben konnte, die den Leser nicht nur auf den Quai des Orfèvres und die Gedankenwelt Maigrets einschränkt.

Als erster Band in dieser Reihe der Non-Maigret-Romane ist dieser Tage mit "Die Verlobung des Monsieur Hire" gleich einer der bekannteren Romane Simenons erschienen. Einer breiteren Öffentlichkeit ist dieses Werk vor allem durch die erfolgreiche Verfilmung aus dem Jahre 1981 mit Michel Blanc in der Hauptrolle präsent. Monsieur Hire ist ein kleiner, dicklicher, unansehnlicher, ja quallenartiger Mann, der alleine lebt, einer etwas dubiosen Geschäftsidee nachgeht und von seiner Pension aus das Dienstmädchen Alice von gegenüber bei ihrer allabendlichen Toilette beobachtet. Kurzum: Monsieur Hire gehört zu denjenigen Menschen, die aufgrund ihrer Erscheinung und ihres Auftretens garantiert keine Sympathien bei anderen erringen. So verwundert es auch nicht, dass Monsieur Hire nach einem Mord an einem Mädchen in der Nachbarschaft in den Fokus der Ermittlungen gerät, insbesondere durch die belastenden Aussagen der Concierge aus seiner Pension.

Die Inspektoren verfolgen von nun an Monsieur Hire auf Schritt und Tritt. Er alleine weiß allerdings, wer der tatsächliche Mörder des Mädchens ist: Emile, der Lebensgefährtige von Alice. Monsieur Hire und Alice kommen sich im Verlauf der Geschichte zwar näher, doch hält die Wirklichkeit nicht Schritt mit der Gedankenwelt Hires. Er fantasiert sich eine Traumvorstellung zurecht, die ihn mit Alice in die Schweiz fliehen sieht. Monsieur Hire wird im Verlauf der Geschichte immer mehr zur traurigen, weil unschuldigen Gestalt, was beim Leser den Zorn auf die Gesellschaft schürt, die ihn ohne Beweise verurteilt und letztlich sogar zu dessen Exekution bereit ist.

Das vorliegende Buch ist grundverschieden zu den Maigret-Romanen, auch wenn mit dem Pariser Vorort Villejuif Ort und Zeit der Handlung sicherlich auch für einen Plot mit Maigret geeignet wären. Die Erzählperspektive Simenons und die Eingeschränktheit der Geschichte auf die Pension und den immer gleichen Arbeitsweg Monsieur Hires machen "Die Verlobung des Monsieur Hire" beinahe zu einem Kammerstück. Auch rein äußerlich konzentriert sich Simenon auf das Wesentliche und gibt sich streng puristisch: Die elf Kapitel des Buches kennen keine Überschriften und bis auf Hire, Alice und Emile werden keine der handelnden Personen mit einem Namen versehen. Der Kommissar und seine Inspektoren bleiben ebenso inkognito wie die Concierge der Pension. Simenon vermittelt gekonnt eine triste und traurige Atmosphäre, die den Leser nachdenklich zurücklässt und ihn den Kopf schütteln lässt ob der geschilderten und alles andere als realitätsfernen Verhaltensweisen der gemeinen Gesellschaft.

"Die Verlobung des Monsieur Hire" macht Appetit auf die weiteren 49 Folgen im Rahmen der Non-Maigret-Reihe. Mit

neun Euro haben die stilvoll eingebundenen Bücher eine faire Bepreisung durch Diogenes erfahren. Die Veröffentlichungsreihenfolge richtet sich nach dem Erstellungszeitpunkt des Romans; das vorliegende Buch war von Simenon im Herbst 1932 geschrieben worden, wohl in seinem üblichen zeitlichen Rahmen von einigen wenigen Tagen. Schließlich lässt die hohe Produktionstätigkeit Simenons keine mehrjährige "Projektstätigkeit" zu, will man handgestoppte 400 Romane in einem einzigen Menschenleben erschaffen. Der Leser bedankt sich gerne, bei Simenon und Diogenes: Merci villmal!

Christoph Mahnel 01.11.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info